

15. September bis 20. Oktober 2018

Christine Gläser

Malerei und Collagen

Einladung zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung wird im Rahmen des Galerientages
am Samstag, 15. September, 15 bis 20 Uhr eröffnet.

Um 16 Uhr führt Clemens Otnad (Kunsthistoriker, Geschäftsführer
des Künstlerbundes Baden Württemberg) in die Ausstellung ein.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade Karlsruhe
Zirkel 34 - 40, 76133
Fon 0721/ 1518 774
Fax 0721/ 1518 778
www.galerie-schrade.de
schrade@galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 11 - 14 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Galerie Schrade,

vor vielen Jahren, exakt 1976, „habe ich mit dem Werk von Christine Gläser erstmals Bekanntschaft gemacht. Ich besuchte Prof. Erich Mansen in der Stuttgarter Akademie. Beim Durchschauen eines Bilderstapels im Atelierraum der Studierenden fiel mir ein Bild besonders auf. Es war das Bild „Zweigeteilt“ von Christine Gläser, das in diesem Jahr dann erhielt.“, kann man im Jubiläumskatalog „Von der Freude mit der Kunst zu leben. 40 Jahre Galerie Schrade“ lesen.

In der Tat ist inzwischen viel längst eine arrivierte Künstlerin, hinaus. Die damals noch dem längst einer unverwechselbaren, gewichen, wobei manchmal durchzuschimmern scheint. auf Schwarz und Weiß mundloses Paar in zwei Gläfers künstlerisches Kern- verstanden als Fläche und Form.



passiert. Christine Gläser ist weit über regionale Grenzen Figurativen verhaftete Malerei ist zeitgenössischen Abstraktion noch das Gegenständliche Jedoch beinhaltet dieses einst basierende Werk (welches ein Farbzonen getrennt hatte) thema: Das der Farbe,

Paar, 1976, Eitempera auf Leinwand, 150 x 110 cm

Natürlich drückt Christine Gläser, diese „Malerin durch und durch“, wie sie Brigitte Reinhardt bezeichnet, ihr o.g. künstlerische Anliegen heute gänzlich anders aus: „In starken, aber auch pastellartig zarten Tönen, die sie in lockeren abstrakten Einheiten auf der Bildfläche miteinander in Beziehung setzt“. Und weiter: „Kräftige Pinselstriche formen flächige Elemente, die über- und nebeneinander gleichsam lagern und schweben, sich verzahnen und die sich in der Überschneidung noch jenseits des Bildrands fortsetzen könnten.“ Dabei argumentiert die Malerin bildkünstlerisch mit einem ganz eigenen Duktus. Sprich: mit dem Auftrag der Farbe in all ihren Möglichkeiten... mal pastos und opak, mal durchscheinend.



To, 2015, Eitempera auf Baumwolle, 70 x 150 cm

Interessant ist in diesem Bild-Diskurs aber auch unsere Rolle, die des Betrachters von Christine Gläser's Bildgefügen. Denn wir sehen nicht nur wie einzelne Farben Formen annehmen, andere überlagern oder zurücktreten, sich in den Bildvorder- oder Hintergrund schieben. Und wir verfolgen auch nicht nur immer wieder neu entstehende, kraftvolle Form- und Farbgefüge von äußerst differenzierten und variierenden Spannungsverhältnissen.

Wir sind vielmehr ein ganz maßgeblicher Teil innerhalb Gläser's Farb-Form-Fläche-Diskurses im jeweiligen Kunstwerk. Wir spielen also jenen Part, der den prozesshaften Charakter dieser Bildwelt erkennen und lesen muss. Lesen kann: Denn laut Rainer Vogt zeigt sich „fast exemplarisch (...) das dialogische Wesen der Malerei im Oeuvre der Stuttgarter Malerin (...). Wie im Lehrbuch lassen sich die Mittel studieren, die der Malerei zu Gebote stehen. Farbe in all ihren Ausprägungen und Nuancen, (...). Großes Gewicht erwirbt der unverwechselbare Duktus, mit dem Christine Gläser ihren Argumenten den Stempel aufprägt. (...) Dann bleibt die Fläche nicht heilig, öffnet sich vielmehr und lässt der Fantasie Raum.“

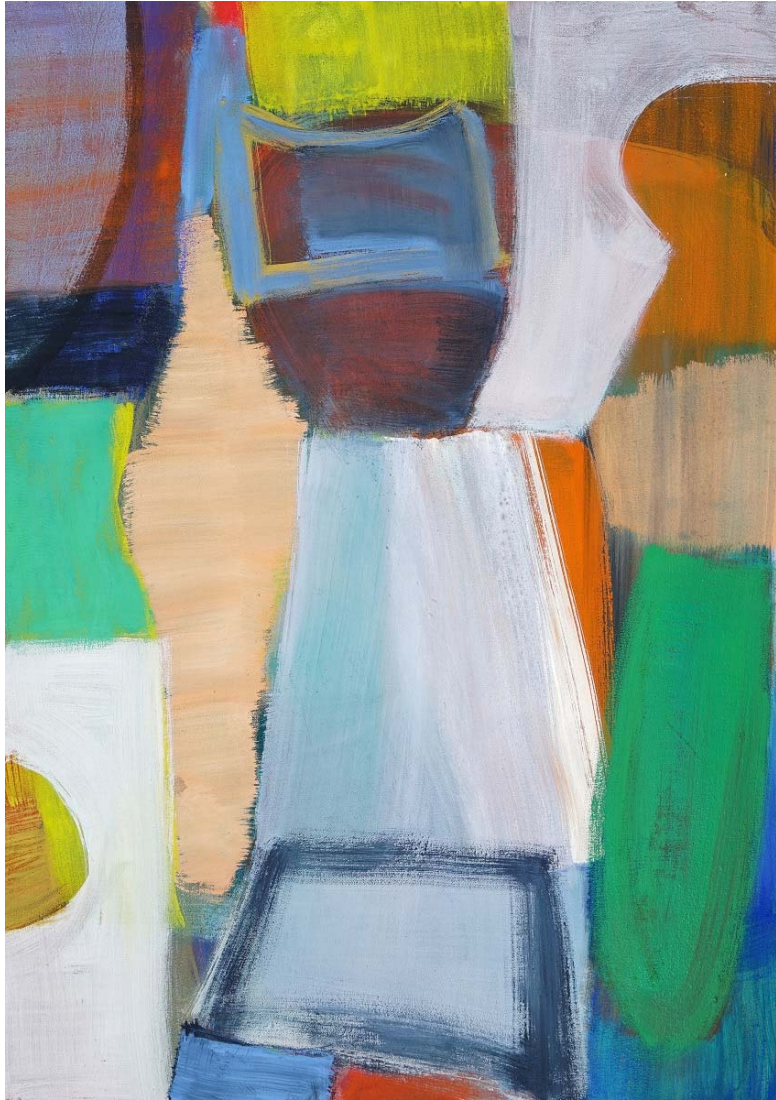
In der Ausstellung zeigen wir überdies Collagen der Künstlerin, die auch dem Spiel von Ebenenüberlagerungen und -durchdringungen sowie Texturen, Mustern und Bildgefügen nachspüren.

Zur Ausstellung erscheint ein neuer Katalog.

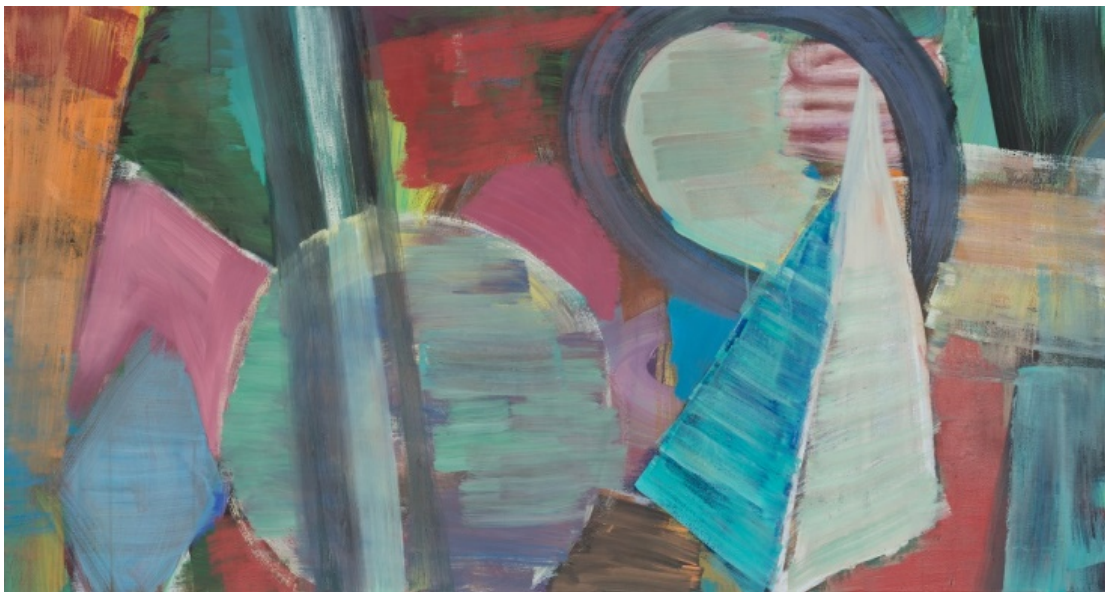
Über Ihren Besuch der Ausstellung würde ich mich sehr freuen.

Ewald Schrade

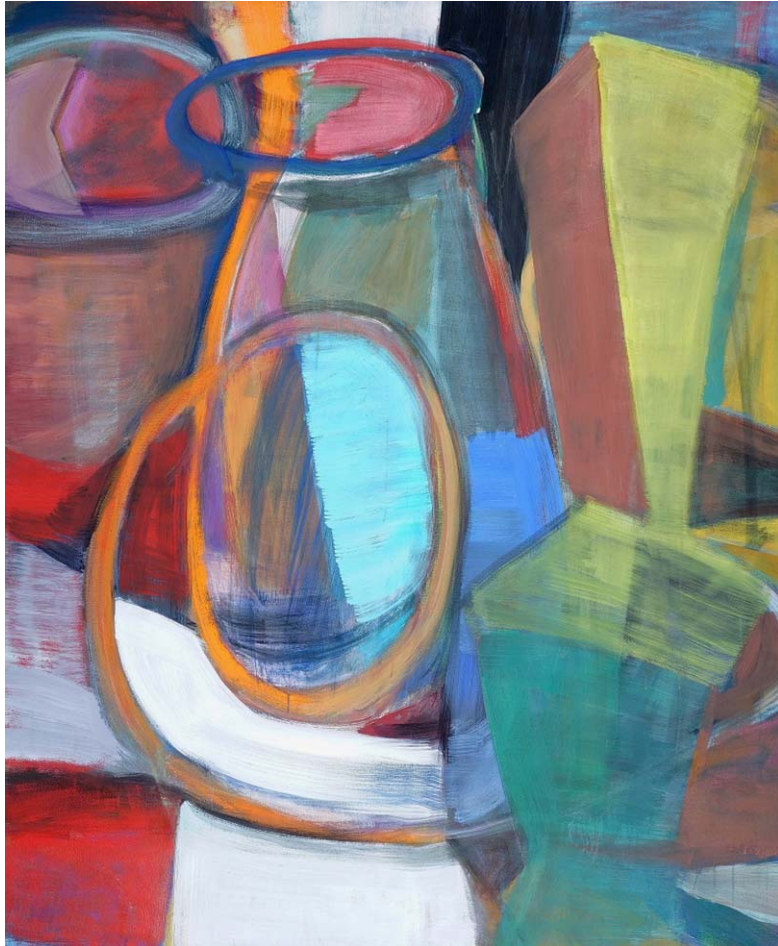
Ihr Ewald Schrade



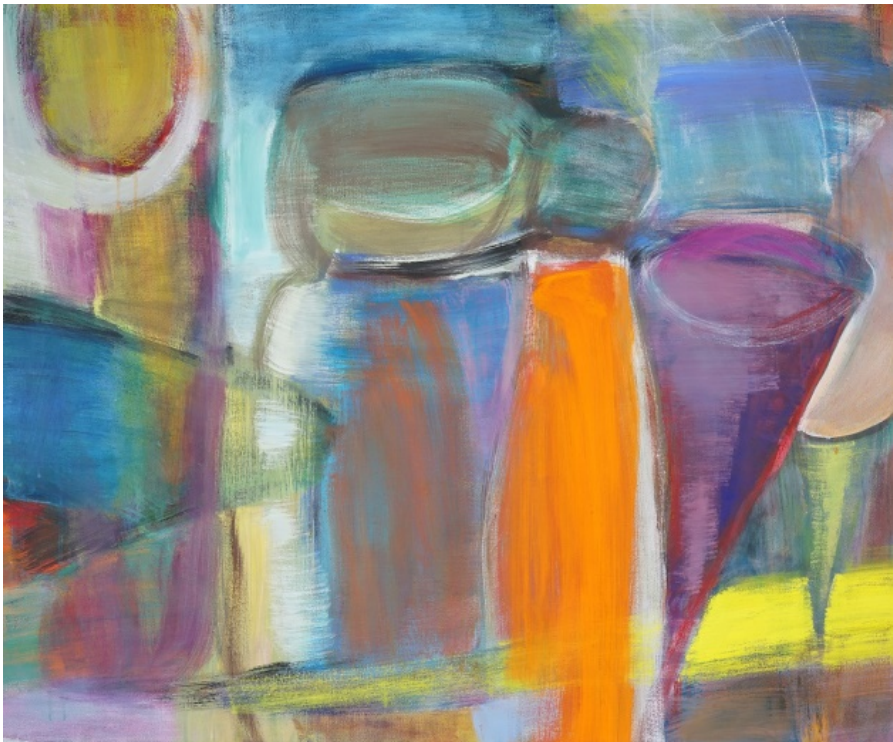
vor orange, 2017, Eitempera auf Baumwolle, 70 x 50 cm



Fokus, 2015, Eitempera auf Baumwolle, 80 x 150 cm



lasso, 2018, Eitempera auf Leinwand, 170 x 140 cm



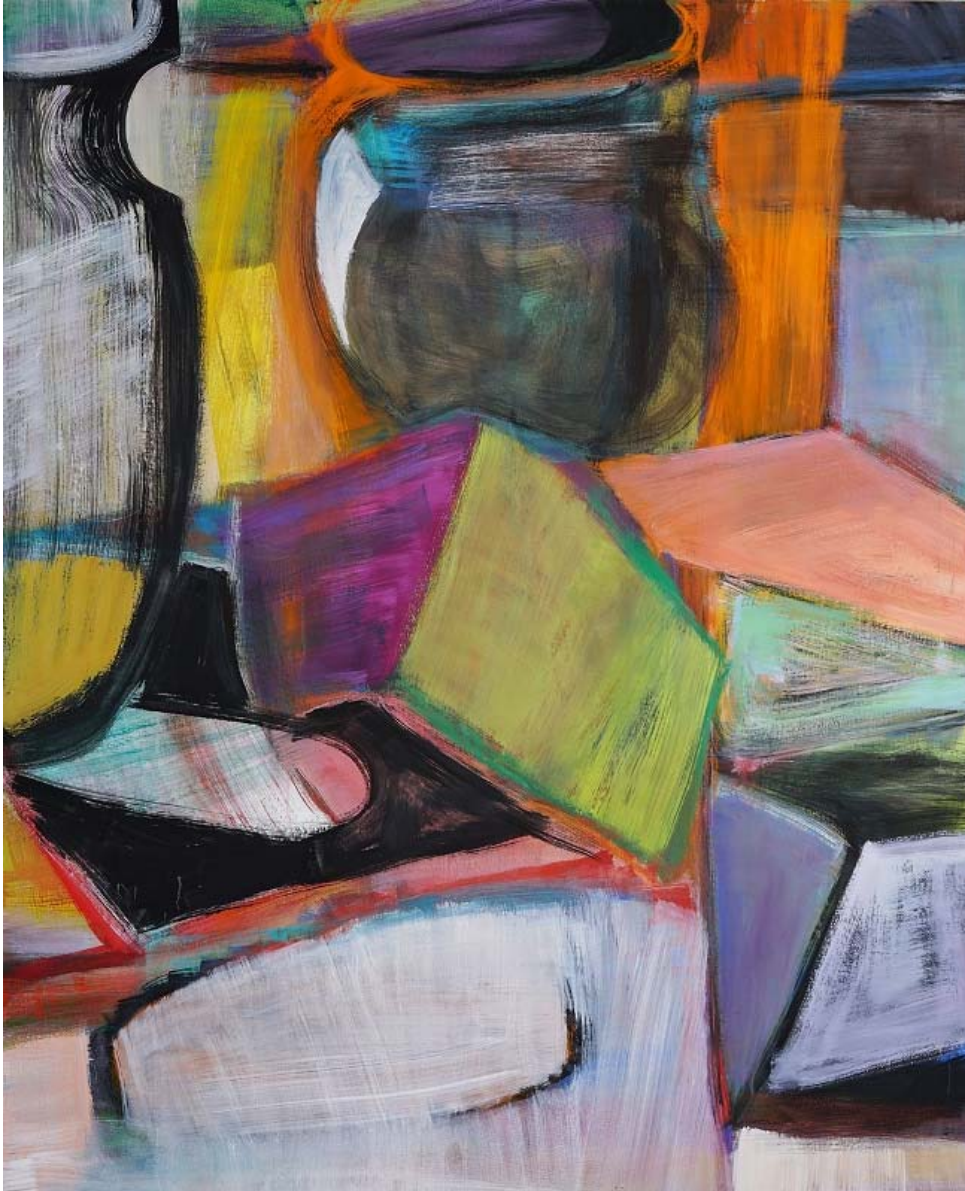
orange gelb, 2018, Eitempera auf Baumwolle, 100 x 120 cm



menhir, 2018, Pappe, Papier, Folie, Wachstuch, 38 x 50,5 cm



Treppe, 2017, Pappe, Stoff, Papier auf Wachstuch, 50 x 60 cm



Titel / Einladung: violettgrün, 2018, Eitempera auf Leinwand, 170 x 140 cm

Kurzvita – Christine Gläser

Geboren **1953** in Göppingen. Christine Gläser studierte **1973-80** an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart. **1976** wird ihr der 1. Preis für Malerei beim Akademiewettbewerb in Stuttgart verliehen. **1980** folgt der Förderpreis der Künstlergilde Ulm, **1982** das Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, **1985** der Kunstpreis der Kreissparkasse Esslingen. **1987-92** hatte sie einen Lehrauftrag am Institut für Bildende Künste der Universität Karlsruhe, **1990** ein Stipendium des Landes Baden-Württemberg für die Casa Baldi, Olevano Romano, Italien.

Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg. Christine Gläser lebt und arbeitet in Stuttgart.